

Gute Leistung schlecht belohnt – Chur brach im Schlussdrittel ein

Zwei Drittel lang konnte der EHC Chur gestern in der Freiburger St. Leonhardhalle gegen den Favoriten Gottéron das Spiel ausgeglichen gestalten. 5200 Zuschauer sahen dann aber im letzten Drittel ein entsetztes Gottéron, das mit 6 Toren (!) alles klar machte: 10:4 (0:1, 4:3, 6:0)! Ingesamt sahen die Fans ein schwaches Spiel mit einem verdienten Sieger; das Resultat täuscht jedoch etwas über den wahren Spielverlauf hinweg.

Von Kurt Ming

Schaut man allein auf das nackte Resultat, so hat sich der Favorit plangemäss gegen den Aufsteiger durchgesetzt. Aber so klar waren die Verhältnisse diesmal nicht. Die Churer zeigten lange Zeit ein bherztes Spiel und hätten mit etwas mehr Glück durchaus einen Zähler gewinnen können. Erst in der Schlussphase, als der Gegner einen Zahn zusetzte, fiel die Abwehr der Gäste völlig auseinander.

Held des Spiels

Grossartige Rückkehr von Gottérons Star Slawa Bykow, der mit fünf Toren und zwei Assists das Spiel im Alleingang entschied. In Ambri noch verletzt, meldete sich der beste Skorer der Liga eindrücklich zurück. Gottéron mit Bykow ist eben nach wie vor Extraklasse. Eine taktische Massnahme Cadieux' zu Beginn des letzten Drittels gab dem Spiel eine kaum mehr erwartete Wende. Die saftlosen Center Raymond und Rottaris blieben mehrheitlich draussen, und sofort lief das Spiel der Freiburger besser.

Gelungenes Startdrittel

Dem EHC Chur gelang gestern abend in Freiburg ein Startdrittel nach Mass. Nachdem man den ersten Angriffswirbel der furios startenden Freiburger abgewehrt hatte, ging die Truppe von Trainer Schumacher ihrerseits selbst in den Angriff über. Vorerst verpassten R. Salis, Lindemann und Stepanischew gute Chancen zum Führungstor, che dem Russen Stepanischew bei je vier Feldspielern der nicht unverdiente Führungstreffer gelang. Die vielen guten Chancen der Saunestädter machte Goalie Bachschmid mit waghalsigen Paraden immer wieder zunichte. Ihm hatten es die Gäste zu verdanken, dass sie beim ersten Wechsel völlig verdient in Führung lagen. Gottérons Stürmer übertrieben zeitweise das Kombinationspiel, und so blieb der Bündner Kasten zunächst eben sauber. Die wohl beste Chance verpasste der Davoser Brodmann in der 17. Minute allein vor dem leeren Tor. Praktisch im Gegenstoss ging dann Chur mit einem Break von Stepanischew, der dem Heimdud Chomutow und Bykow zumindest zu Beginn die Show stahl, in Front. Churs Spiel in den ersten 20 Minuten war viel effektiver, der Gastgeber war wohl



(Bild Andy Mettler)

Anatoli Stepanischew buchte in Freiburg zwei Skorerpunkte.

mehr in Scheibenbesitz, die klareren Chancen gingen jedoch auf das Konto der Gäste.

Gottéron im Aufwind

Im 2. Drittel ging es ganze 4 Minuten, bis Gottéron mit 2 Toren von Brodmann und Leuenberger das Skore umgedreht hatte. Eine kurze Unaufmerksamkeit kostete Chur so den schwer erkämpften Vorteil. Aber die Schützlinge von Trainer Schumacher liessen sich nicht runterkriegen und blieben am Drücker. Ebenfalls innert nur zwei Minuten kehrten sie den Karren; einmal hiess der Schütze Sandro Capaul, einmal Müller. Beide Teams zeigten im 2. Drittel eklatante Abwehrschwächen, und so mussten zwangsläufig weitere Tore fallen. Der zuletzt verletzte Bykow trat nun auf die Bühne und erzielte mit zwei Knallern die erneute Führung für die

nervösen Gastgeber. Jetzt war die Reihe wieder an Chur, das durch eine schöne Kombination noch vor dem zweiten Wechsel den Ausgleich erzielte. So war vor dem letzten Abschnitt noch jeder Ausgang möglich. Die Zuschauer sahen ein technisch schwaches Spiel. Mit schnellen und frechen Kontern hielten es die Bündner jederzeit offen. Gottéron seinerseits ist zurzeit weit von seiner Bestform entfernt.

Die 48. Minute wurde dem EHC Chur in Freiburg zum Verhängnis: Innert 28 Sekunden schraubte der Gastgeber das Skore von 4:4 auf 7:4, und damit war natürlich beim Aufsteiger die Luft draussen. Der Rest des Spiels war ein Kirauf der Einheimischen, die gegen den nachlassenden Bachschmid das Torverhältnis noch verbessern konnten. Nach dieser Niederlage kann sich Chur praktisch auf die Abstiegssrunde vorbereiten.

NLA-Telegramme

Fribourg – Chur 10:4 (0:1, 4:3, 6:0)

Patinoire St-Leonard. – 5200 Zuschauer (Minusrekord) – SR: Clemencin, Sinimen/Sommer.

Tore: 19. Stepanischew (Ausschlüsse Silver, Jeuch) 0:1. 23. Brodmann (Bykow) 1:1. 25. Leuenberger (Silver) 2:1. 30. Sandro Capaul 2:2. 32. Müller (Gull) 2:3. 37. Bykow (Bobillier/Ausschlüsse Stepanischew) 3:3. 38. Bykow (Schaller) 4:3. 40. Micheli (Stepanischew/Ausschlüsse Bykow) 4:4. 48. (47:29) Rottaris (Descoux) 5:4. 48. (47:40) Bykow 6:4. 48. (47:57) Silver (Leuenberger) 7:4. 50. Chomutow (Bykow) 8:4. 57. Schaller (Chomutow) 9:4. 60. Bykow (Chomutow/Ausschlüsse Gull, Brodmann, Silver) 10:4.

Strafen: 6mal 2 Minuten.

Fribourg-Gottéron: Stecher, Holstetter, Balmer, Descoux, Griga, Bobillier, Wyssen, Chomutow, Bykow, Brodmann, Silver, Rottaris, Leuenberger, Schaller, Raymond, Bucher, Liniger.

Chur: Bachschmid, Bayer, Elsener, Stoffel, Jeuch, Gull, Sandro Capaul, Lindemann, Lavoie, Micheli, Müller, Stepanischew, Schädler; Ferrari, Reto Salis, Derungs.

Bemerkungen: Fribourg ohne Brasey (verletzt) Chur ohne Edgar Salis, Willmann (beide verletzt), Marco Capaul (Schule) und ohne Juri Woschakov (überzähliger Ausländer). – Fribourg mit neuen Sturmlinien.

Entscheidung in der 48. Minute

Die 48. Minute brach dem EHC Chur in Freiburg das Genick. Dieser Ansicht war auch Trainer Leo Schumacher. «Das Powerplay-Goal zum 5:4 für Fribourg hatte bereits entscheidende Bedeutung, da meiner Mannschaft die Kraft fehlte zu reagieren. Als dann kurz darauf auch noch das sechste Tor fiel, war der Match gelaufen. Meine Spieler waren daraufhin im Kopf nicht mehr bereit, das Spiel noch einmal herumreissen zu können. Im letzten Drittel hat der Russen-Block von Fribourg seine Weltklasse gezeigt und die Differenz der beiden Mannschaften ausgemacht.»



Slawa Bykow hat gut gelacht: Fünf Tore und zwei Assists gegen den EHC Chur!

(Bild A.J. Geisser)

Der Churer Verteidiger Sandro Capaul war der Ansicht, dass er Fribourg noch nie so schwach erlebt hat. «Mit unserem raffinierten Spiel im Raum ist es uns lange Zeit gelungen, den Gegner und vor allem auch Bykow und Chomutow zu neutralisieren. Innert 28 Sekunden wurden wir im Schlussdrittel um den Lohn unserer Arbeit gebracht. Unsere Moral ist weiterhin intakt, da wir jungen Spieler immer nach vorne schauen und schon einige Tietschläge erleben mussten.»

Der Churer Flügelstürmer Claudio Micheli war der Meinung, sein Team habe während zwei Dritteln eine «hervorragende Defensivleistung geboten. Unser Trainer hat uns taktisch gut auf den Gegner eingestellt, und wir haben aus einer verstärkten Abwehr den Gegner an den Rand einer Niederlage gebracht. Die Umstellungen von Fribourg im Schlussdrittel haben uns

taktisch verwirrt. Neidlos muss man aber zugestehen, dass Fribourgs Russen heute abend unerreichbar waren und insbesondere Bykow – nicht nur wegen seiner fünf Tore – heute eine absolute Weltklasseleistung geboten hat. Nach dem 5:4 habe ich das Spiel als eine grosse Enttäuschung erlebt, da wir innert Sekunden auseinandergefallen sind.»

Fribourgs Trainer Paul-André Cadieux war trotz des Sieges nicht zufrieden mit der Leistung seiner Mannschaft. «Während zwei Dritteln war es die schlechteste Darbietung Fribourgs seit zwei Jahren. Unser Spiel war völlig körperlos, auf diese Weise sind heute gegen keinen Gegner mehr Punkte zu holen. Meine Spieler schoben sich während 45 Minuten die

Scheibe lustlos zu, womit keine Tore zu erzielen sind. Vor dem letzten Drittel habe ich erhebliche Umstellungen in meinem Team vorgenommen, was die Entscheidung bewirkt hat. Ich habe meinen Spielern die letzten Anweisungen in einem Ton erteilen müssen, wie es in meiner bisherigen Trainer-Karriere noch nie der Fall war. Dank der Ausnahmeleistung unserer Russen wurde die Differenz im letzten Drittel gemacht, die gesamte Defensivleistung meiner Mannschaft war völlig ungenügend, und ich werde im Hinblick auf das nächste Auswärtsspiel in Biel weitere Umstellungen vornehmen. Der EHC Chur hat sehr ambitioniert gekämpft und wurde in der 48. Minute um die Früchte seiner Anstrengungen gebracht.»

Kurt Ming

Die Sensation lag in der Luft

Eishockeymeisterschaft NLA: HC Fribourg-Gottéron - EHC Chur 10:4 (0:1, 4:3, 6:0)

Während zwei Spielabschnitten musste der HC Fribourg-Gottéron um einen Punkt zittern. Aufsteiger Chur wehrte sich tapfer und konnte bis zur 48. Minute auf einen Punktgewinn hoffen, aber drei Fribourg-Treffer innert 28 Sekunden knickten sämtliche Hoffnungen der Bündner. Das schliesslich klare Schlussresultat von 10:4 (0:1, 4:3, 6:0) zugunsten der Westschweizer belohnte die Bündner für eine seiner besten Darbietung seiner dritten NLA-Saison schlecht. Lange lag die Sensation in der Luft.



Schoss den EHC Chur in der 19. Minute in Führung: Anatoli Stepanischew. (Foto A. J. Gessner)

Wohl nicht ganz ohne Grund gab Fribourgs Trainer Paul-André Cadieux vor der Begegnung gegen den EHC Chur gegenüber dem «Bündner Tagblatt» an, dass er vor habe. Schliesslich habe sein HC Fribourg-Gottéron zweimal etliche Mühe bekundet und in Graubündens Hauptstadt gar einen Punkt abgeben müssen (2:2). Dass sich diese Vorahnung Cadieux' wiederum bewahrheiten sollte, wagten wirklich nur die unverbesserlichsten Optimisten zu behaupten. Und sie sollten recht behalten: Getreu ihrem Motto «jetzt erst recht, schliesslich haben wir gar nichts zu verlieren», gingen die Bündner in Fribourgs St.-Leonard-Stadion konzentriert und mit erstaunlicher Moral ans Werk. Und auch die «unbeschriebenen Blätter» in den Reihen des Aufsteigers liefen nie Gefahr, vor den vielen grossen Stars in Ehrfurcht zu erstarren.

Wie bereits am Samstag, als das Team von Leo Schumacher gegen den Zürcher SC aus seinem Tief herausfand, spielten auch gestern die «Nobodies» eine gute Partie. Allen voran gilt es Fabian Gull zu erwähnen. In seiner erst dritten NLA-Partie konnte man sich auf den 21jährigen Arosen verlassen wie auf einen alten Routiner. Und dass er gleich seinen ersten Skorerpunkt gutschreiben lassen konnte, rundet seine tadellose Leistung zu satzlich ab.

«Augen zu und darauf»

«Ich sage nicht, dass Gottéron schwach war. Aber so einfach war es wohl noch nie, hier in Fribourg zu Punkten zu kommen», analysierte Sandro Capaul die Partie, welche trotz des brutalen 4:10 48 Minuten lang auf des Messers Schneide stand. So war es für den Churer Abwehrknoten wahrlich ein schwacher Trost, dass er ausgerechnet in der Patinoire St.-Leonard zu seinem allerersten Saisonort kam - nach immerhin 1289 Minuten und 20 Sekunden: «Das wurde langsam Zeit. Ich fuhr ins gegnerische Drittel und drückte einfach ab. Frei nach dem Motto: Augen zu und drauf.»

Prominenter Zuschauer in Fribourg war Nationaltrainer Juhani Tamminen. Der Finne war nicht etwa gekommen, um seine Freiberger Korphaen zu beglücken: «Ich bin sehr an den beiden Churern Theo Wittmann, der aus bekannten Gründen (Hautausschlag) nicht da ist, und an Claudio Micheli interessiert. Die beiden agrieren in meinem erweiterten Kader.» Viel Ehre also für die beiden Stürmer. Doch Claudio Micheli weiss die Aussage Tamminens zu relativieren: «Erstens gehören dem Kader 35 Spieler an. Und zweitens ist die Nation für mich vorhanden noch kein Thema.» Thema Nummer 1 für «Mitch» ist der Abschluss seiner Zusatztziele als Hochbauzeichner, die im Frühjahr ansteht: «Zwar steht ein Zusammenzug im Dezember auf dem Programm, ob ich dann dabei sein werde, ist fraglich. Und nachher habe ich schlicht keine Zeit mehr ...»

«Viel Arbeit!», war Anatoli Stepanischews erster Kommentar nach dem Spiel. Der Ukrainer fungierte erstmals in dieser Saison als Center in der zweiten Linie: «Durch musste ich auch defensiv mehr arbeiten als sonst.» Auf das letzte Drittel angesprochen, stammelte «Tole», etwas von «Kastastrophe!», und entschied in Richtung Mannschaftsbüro.

Fribourgs Doppelschläge und Churs Reaktion

Der Davoser Mario Brodmann und Marc Leuenberger stellten die dem Eishockeyverständnis entsprechenden Relationen wieder her.

Churs Reaktion liess jedoch nicht lange auf sich warten: Ausgerechnet gegen seinen früheren Arbeitgeber erzielte Verteidiger Sandro Capaul seinen ersten Saisontreffer. Auch er erwischte Dino Stecher nach einer bravurösen Einzelleistung. Just von der Spielbank kommend ergartete er sich den Puck, zog los und traf - 2:2.

Nachdem René Müller seine Farben wieder in Front schoss, war es der wiedergenesene Slawa Bykow, der innert 77 Sekunden den Hoffnungen Fribourgs neuen Nährboden verlieh. Und wieder reagierte die Churer prompt: Claudio Micheli machte seinen Lapsus, der zum ersten Gegentreffer führte, mit dem erneuten Ausgleich wieder gut.

Verfixte 48. Spielminute

Trotzdem hat es zur Sensation, die in der Luft lag, nicht gereicht. Die Matchuhr zeigte die 48. Minute an, als das Team von Cadieux mit drei Treffern innert nur 28 Sekunden (!) alles klar machte. Churs Niederlage wurde eingeleitet, weil Schiedsrichter Clemenco eine unbegriffliche Zweiminutenstrafe gegen Marco Bayer verhängte. Gerade als der Dübendorfer wieder mit tun durfte, leitete Mario Rottaris den Niedergang der Churer ein. Bykow und Silver trafen noch in der gleichen Minute, und wiederum nur gut zwei Minuten später war das Spiel endgültig gelaufen. Churs vorher so gut praktiziertes Konzept fiel auseinander wie ein Kartenturm in einem Taifun.

Nach Schuldigen zu suchen, hat nun wirklich keinen Sinn. In der Defensive machte man wieder Fehler wie eh und je. Vielmehr gilt es sich an der Aussage, welche ein Journalist während der zweiten Drittelpause gemacht hat, wieder aufzubauen. «Wenn der EHC Chur so weiterspielt wie gestern, steigt er bestimmt nicht ab. Wir haben bei uns in St. Leonard schon sehr viele bedeutend schwächere Mannschaften gesehen.»

Jürg Rageth

Frib. - Chur 10:4

(0:1, 4:3, 6:0)

Patinoire St.-Leonard. - 5200 Zuschauer (Minusrekord). - SR: Clemencen, Simmen/Sommer.

Tore: 19. Stepanischew (Ausschlüsse Silver; Jeuch) 0:1, 23. Brodmann (Bykow) 1:1, 25. Leuenberger (Silver) 2:1, 30. Capaul 2:2, 32. Müller (Gull) 2:3, 37. Bykow (Bobiller/Ausschluss Stepanischew) 3:3, 38. Bykow (Schaller) 4:3, 40. Micheli (Stepanischew/Ausschluss Bykow) 4:4, 48. (47:59) Rottaris (Descoux) 5:4, 48. (47:40) Bykow 6:4, 48. (47:57) Silver (Leuenberger) 7:4, 50. Chomutow (Bykow) 8:4, 57. Schaller (Chomutow) 9:4, 60. Bykow (Chomutow/Ausschluss Gull; Brodmann, Silver) 10:4.

Strafen: je 6mal 2 Minuten.

Fribourg-Gottéron: Stecher; Hofsteiter; Balmer; Descoux; Griga; Bobiller; Wyses; Chomutow, Bykow, Brodmann; Silver; Rottaris; Leuenberger; Schaller; Reymond; Bucher; Lingler.

Chur: Bachschmid; Bayer; Eisener; Stofel; Jeuch; Gull; Capaul; Lindemann; Lavole; Micheli; Müller; Stepanischew; Schädler; Ferrari; R. Salls; Derungs.

Bemerkungen: Fribourg ohne Brasey (verletzt). Chur ohne E. Salls (verletzt). Wittmann (krank), und M. Capaul (Schule). Woschakow (rekonzaleszent). Fribourg im letzten Drittel mit neuen Sturmlinien.